

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

443 (23.9.1921) Mittagausgabe

Stangs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage... Die 1000er-Konvaleszenz... Die 1000er-Konvaleszenz...

Badische Presse

und Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Siener-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Väderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von... Verantwortlich: Dr. G. A. Schneider... Geschäftsstelle: Karlsruhe Nr. 5359.

Die Hilfsaktion für Oppau. Die Hilfe der Länder. — Teilnahme des Auslandes.

Die Katastrophe von Oppau hat Veranlassung gegeben, überall in Deutschland eine großzügige Hilfsaktion einzuleiten. Es ist erfreulich zu beobachten, wie alle Kreise des deutschen Volkes ohne Unterschied bemüht sind, die Leiden und die Not in Oppau lindern zu helfen...

Eine großzügige Hilfsorganisation der Länder.

Der Reichskanzler Dr. Wirth hat heute an den bayerischen Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem er namens der Reichsregierung die Bildung eines Hilfskomitees zur Linderung des durch das Unglück in Oppau entstandenen Schadens vorschlägt...

Der Reichspräsident richtete an die Regierung in Speyer nachstehendes Telegramm: „Tief erschüttert durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglück in Oppauer Werk spreche ich den bedauernswerten Hinterbliebenen der getöteten Arbeiter und Angehörigen meine herzlichste Teilnahme aus...“

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Regierungspräsident von Chlingensperg gab anschließend nochmals seinem Bedauern über das entsetzliche Unglück Ausdruck und teilte den Inhalt einer großen Anzahl Beileidsdepeschen mit, die aus allen Teilen des Reiches bei der Regierung an den beiden Tagen eingelaufen sind.

Minister Oswald gab ebenfalls seiner Ergriffenheit über das Unglück Ausdruck. Der Landtag habe sofort nach Bekanntwerden der herzlichsten Anteilnahme Ausdruck gegeben. Es wurde entschieden, sofort einen Beauftragten nach Ludwigshafen zu schicken...

Ein Beileidstelegramm des Reichskanzlers Wirth an die badische Regierung.

Der Reichspräsident richtete an die Regierung in Speyer nachstehendes Telegramm: „Tief erschüttert durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglück in Oppauer Werk spreche ich den bedauernswerten Hinterbliebenen der getöteten Arbeiter und Angehörigen meine herzlichste Teilnahme aus...“

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Das neue bayerische Ministerium.

München, 22. Sept. In der auf heute nachmittag 5 Uhr angelegten Plenarsitzung des bayerischen Landtages sollte an erster Stelle Mitteilung über die Bildung des Gesamtministeriums erfolgen. Die Eröffnung der Sitzung verzögerte sich aber bis nach 6 Uhr hinaus...

Die bayerische Mittelpartei hat demnach kein Mitglied ihrer Partei mehr im Ministerkollegium; sie ist auch aus der Koalition ausgeschlossen. — Nach dieser Mitteilung erklärte Präsident Königbauer, daß er das Einverständnis des Hauses zu diesen Vorschlägen annehme. Widerspruch erfolgte nicht.

Darauf betraten die neuen Minister den Sitzungssaal, worauf Ministerpräsident Graf Lerchenfeld in kurzen Sätzen sein Programm bekanntgab. Er umschrieb die von ihm vorgeschlagenen bayerische Politik, gedachte der großen Verdienste seines Vorgängers von Kahr und betonte, daß seine wichtigste Aufgabe die Aufrechterhaltung der mühsam erzwungenen Ruhe und Ordnung im Saate sein werde.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, mit tunlichster Beschleunigung eine Hilfsaktion für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Die Regierungsumbildungen.

11. Berlin, 23. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In Berliner politischen Kreisen, die über gute Verbindungen zu der gegenwärtigen Regierung verfügen, hält man die heute morgen in der Presse aufgetauchten Nachrichten über eine Neubildung der Reichsregierung und des Preussischen Kabinetts für reinste Kombinationen. Insbesondere ist die Nachricht, daß die preuß. Ministerliste bereits fertig vorläge, falsch. Auch an eine Kandidatur des Zentrumsabgeordneten Dr. Forch für den Posten eines preussischen Ministerpräsidenten wird nicht gedacht. Im Gegenteil spricht alles dafür, daß Stegerwald auch bei einer Erweiterung des Preussischen Kabinetts Ministerpräsident bleiben wird, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die Frage einer Umbildung des Preussischen Kabinetts aller Voraussicht nach erst nach einer Regelung der Regierungsverhältnisse im Reich in das Stadium der Besprechungen treten wird. Von Zentrumsseite wird erklärt, daß Nachrichten von einem bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers Wirth absolut falsch seien, auch die Demokraten dächten nicht daran, Wirth aufzugeben. Die Kombination einer Reichskanzlerschaft Siegerwalds erledigt sich damit von selbst. Einzelne Fühlungsnahmen von Partei zu Partei haben allerdings in den letzten beiden Tagen stattgefunden. Man erwartet in politischen Kreisen, daß der Reichskanzler nach Schluß des sozialdemokratischen Parteitag in Götting und der Heidelberger Tagung der Deutschen Volkspartei Gelegenheit nehmen wird, an die Führer dieser Parteien zu Besprechungen heranzutreten, so daß mit der Möglichkeit gerechnet werden kann, daß vor Beginn der neuen Reichstagstagung eine Kabinettsumbildung im Reich erfolgt.

1. Berlin, 23. Sept. Laut „S. L.“ fanden gestern nachmittags Besprechungen des Reichskanzlers mit den Mitgliedern des Zentrums über die politische Lage statt. Von amtlicher Seite wird betont, daß alle Gerüchte von einem Gegensatz zwischen Dr. Wirth und dem rechten Zentrumsflügel unzutreffend seien. In der gestrigen Besprechung ist volle Einmütigkeit erzielt worden.

Der sozialdemokratische Parteitag.

11. Götting, 23. Sept. (Drahtbericht.) Am Donnerstag vor-mittag feste der sozialdemokratische Parteitag die Ausprüche über den Fraktionsbericht fort. Reichstagsabgeordneter Eduard Bernstein sprach über die Steuer- und Finanzpolitik und bat, die Resolution Keil unverändert anzunehmen. In seinem Schlusswort verlas Abgeordneter Hoch eine Interpellation, die die Reichstagsfraktion im Reichstage eingebracht hat und in der es heißt, ob der Reichstag bereit sei, angesichts des ungeheuren Unglücks in Ludwigshafen, sofort Maßnahmen zu treffen, um festzustellen 1. Welche Umstände das Unglück verschuldet hätten und was zur Verhinderung derartiger Unfälle geschehen könne; 2. Aus öffentlichen Mitteln zunächst die erste Hilfe zu leisten. In der Abstimmung wurde von den Anträgen zu den Steuerfragen nur die Resolution Keil angenommen. Die Anträge Loh-Franfurt wurden abgelehnt. Zur Justizreform wurde eine Resolution Radbruch angenommen: Zustimmung fand auch die Resolution Schmidt zur Ernährungsfrage. Von den sonst noch angenommenen Anträgen interessieren namentlich solche, die den 1. Mai und den 9. November zu Feiertagen machen wollen, ein Antrag auf Trennung von Staat und Kirche, Entziehung des Höhenzolnervermögens, Bezahlung der christlichen Feiertage, die in die Woche fallen, Anspruch auf Urlaub. Abgelehnt wurden dagegen die Anträge auf Abschaffung von Ministerposten, namentlich für den ehemaligen Reichskanzler Fehrenbach.

Müller über die Regierungsumbildung.

11. Götting, 23. Sept. Reichskanzler A. D. Hermann Müller sprach heute auf dem sozialdemokratischen Parteitag über die Wirkungen des Verfalls der Reichsregierung. Er schloß seinem eigentlichen Vortrag einige bemerkenswerte Feststellungen der sozialdemokratischen Parteileitung über die Stellung zum Kabinett Wirth voraus. Müller sagte, daß dieses Kabinett im Auslande allgemein als das Kabinett der Vertragserfüllung angesehen werde. Nun frage jetzt die deutsche Presse Nachrichten über eine Umbildung der Reichsregierung. Hiermit hätten die Sozialdemokraten sich entschlossen, den Reichskanzler fallen zu lassen, um dafür den Reichskanzlerposten zu bekommen. Auf der anderen Seite wären sie bereit, den Posten des Reichspräsidenten an das Zentrum abzugeben. Ueber all diese Personalveränderungen hätten schon vor dem Göttinger Parteitag Besprechungen stattgefunden. Herr Müller erklärte alle diese Nachrichten Wort für Wort für unwahr und fügte erläuternd hinzu, daß der Göttinger Parteitag seinen Beschluß gefaßt hätte über die Umbildung der Reichsregierung zu dem Zweck, irgend eine bestimmte Partei in die Regierung aufzunehmen. Es hätte sich im Götting nur darum gehandelt, gewisse Grundzüge aufzustellen für eine eventuelle künftige Regierungsänderung im Reich. Es sei schwer zu verstehen, weshalb gerade die Presse, die immer betont habe, daß eine Reichsregierung auf breiter Grundlage gebildet werden müsse, dieses Ziel erreichen wolle, durch solche Schwindelmeldungen.

Das Parteiprogramm der Sozialdemokraten.

11. Götting, 23. Sept. (Drahtbericht.) Die Programmkommission hat mit 24 gegen 2 Stimmen, bei zwei Enthaltungen, beschloffen, einen in seinem allgemeinen Teil neu entworfenen, im besonderen Teil abgeänderten Programmtext dem Parteitag zur Annahme zu empfehlen. In dem allgemeinen Teil heißt es u. a.: Die sozialdemokratische Partei ist entschlossen, zum Schutze der errungenen Freiheit das Letzte einzusetzen; sie betrachtet die demokratische Republik als die durch die geschichtliche Entwicklung unabweislich gebundene Staatsform, und ein Angriff auf sie als ein Verbrechen gegen die Lebensfähigkeit des Volkes.

Zusammentritt des Reichstages.

11. Berlin, 23. Sept. (Drahtbericht.) Der Reichstag wird am Dienstag zusammentreten; jedoch soll der volkswirtschaftliche Ausschuß schon heute nachmittags mit seinen Arbeiten beginnen.

Die Saarbevölkerung lehnt die Frankenwährung ab.

11. Saarbrücken, 22. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Saarbrücken lehnte in ihrer gestrigen Sitzung, ebenso wie die meisten anderen Ortsparlamente, die von der Regierungskommission verlangte Bezahlung der saarländischen Beamten mit allen gegen 3 Stimmen der Unabhängigen ab. Als Begründung der Ablehnung wurde aufgeführt, daß durch die Einführung der Frankenwährung in der Kommunalverwaltung die Lasten der Kommunen ins Ungeheure steigen würden, daß die Steuern in Franken erhoben werden müßten und die wirtschaftliche Selbständigkeit der Gemeinden vernichtet würde. Außerdem müßte solange die Verantwortung für eine solche Maßnahme abgelehnt werden, solange die Regierungskommission keinen Weg zeige, wodurch den durch die Einführung der Frankenwährung schwer geschädigten Teilen der Bevölkerung, der Marktentlohnenden und den Mark-Rentenempfängern geholfen werden könne. Ferner wurde in der Begründung der Ablehnung des Antrags der Regierungskommission darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des Friedensvertrages die Mark als eigentliche Währungsmünze im Saargebiet zu gelten habe.

Abbruch des nordfranzösischen Generalstreiks.

11. Paris, 21. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Verschiedene Gewerkschaften in Roubaix hielten gestern Besprechungen ab. Am Abend wurde der Presse folgender Bericht übergeben: Nach Betragen aller Gewerkschaftsorganisationen von Roubaix beschloß das Generalstreikskomitee, daß mit Ausnahme der Textilarbeiter die Arbeiter am Freitag, den 23. September, die Arbeit wieder aufnehmen sollen.

Kongression in Amerika.

11. Basel, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am Mittwoch wurde die neue Session des amerikanischen Kongresses eröffnet. Präsident Harding will am Donnerstag die Friedensverträge mit Deutschland, Österreich und Ungarn dem Senat zugehen lassen. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde verlangt, daß die Beratungen der Abrüstungskonferenz öffentlich sein sollen und daß keinerlei Zensur ausgeübt werden dürfe.

Die politische Debatte im bad. Landtag.

Vor seiner Neuwahl hatte der Badische Landtag am Donnerstag noch einmal eine große politische Aussprache. Während seiner letzten Tagung waren hochpolitische Debatten seltener gewesen als in den beiden Tagungen vorher. Die Ursache dafür liegt auf der Hand. Die Verfassung war unter Dach; die Städteordnung war so abgeändert, daß sie den gegenwärtigen Zeitverhältnissen einigermaßen gerecht wurde; verschiedene andere wichtige Gesetze waren geschaffen und so bot die Geschäftslage auf der außerordentlichen Tagung 1920/21 seltener Gelegenheit zur Besprechung von Weltanschauungsfragen, zur grundsätzlichen Erörterung gegenwärtiger politischer Probleme. Ab und zu erfolgte festlich ein politischer Meinungsaustausch, es gab auch manchmal scharfe Rede und Gegenrede, allein im allgemeinen verlief die Tagung ziemlich ruhig. Anders gestern nachmittags. Spannung lagerte über dem Halbmondbaal. Das Haus selbst war nahezu identlos verammelt. Die fünf Minister hatten am Regierungstisch Platz genommen. Die sämtlichen Tribünen, einschließlich der für die Parlamentsberichterstatter bestimmten, waren so überfüllt, daß schließlich die Zugänge abgesperrt werden mußten; das ist schon lange nicht mehr vorgekommen. Gepannt harrete man der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten, der, einer Menschenpflicht genügend, zunächst der furchtbaren Katastrophe von Oppau gedachte. Das Haus nahm die kurze Rede Dr. Kops mit Würde entgegen. Dann ging es an die Erledigung der Tagesordnung. Sie ist unserer Lesern bekannt: Förmliche Anfragen der Deutschnationalen über den bekannten Erlaß des Reichspräsidenten vom 29. August im Anschluß an die Ermordung Erzbergers und seine Nebenercheinungen (Verbot der Regimentsstage, des Uniformtragens, der „Süddeutschen Zeitung“). Während der Begründung der Interpellation durch D. Mayer wurde die Spannung immer größer; die gegnerischen Zwischenrufe mehrten sich von Minute zu Minute und lösten auf den Plätzen der Deutschnationalen neue Angriffe aus. Inzwischen machten sich der Minister des Innern und der Staatspräsident eifrig Notizen. Mayer wurde durch seinen Fraktionskollegen Mager abgelöst, der die Regierung wegen der Heidelberger Ausschreitungen am 31. August anlässlich der sozialdemokratischen Demonstration interpellierte. Die Art seiner Dialektik steigerte die allmählich auf der Linken sich bemerkbar machende gereizte Stimmung. Als er sich dazu verleitete, sich zu fassen, eine anspruchsvolle Regierung würde so sich handeln, brach ein Entrüstungsturm im Hause los, wie man ihn hier erfreulicherweise recht selten erlebte; Proteste jagelte es von allen Seiten, auch von der Regierungsbank und der Präsident erließ schließlich dem Redner den ersten Ordnungsruf. Zu diesen beiden Interpellanten gesellte sich als dritter der Sozialdemokrat Marum wegen des Verbotes der „Freisgauer Zeitung“, das einem deutschnationalen Onkel zufolge unter dem Druck der mehrheitlichsozialistischen Freiburger „Volkswehr“ erfolgt sein soll. Dies stellte Minister Kemmele in Abrede, der ferner die Heidelberger Ausschreitungen bedauerte und dann zu dem Verbot der Regimentsstage erklärte, die badische Regierung habe nicht die Absicht, diese Veranstaltungen für immer zu verbieten; sobald wieder Ruhe herrsche, werde das Verbot aufgehoben; in einem Falle (bei einem Armierungsbataillon) sei bereits eine Ausnahme gemacht worden. Die Gesamtregierung habe volles Verständnis dafür, daß ehemalige Kriegsteilnehmer sich wiedersehen und Erinnerungen austauschen wollen. Nach dem Minister des Innern sprach der Staatspräsident. Während dieser Rede ereignete sich eine außerordentlich häßliche Szene. Trunt warnte vor den Bolschewisten von links und mahnte jene von ganz rechts zur Ennsicht. Da rief Mager dem Staatspräsidenten zu: „Sie nennen mich einen Rechtsbolschewisten! Das ist eine Unverschämtheit!“ Heftige Protestrufe aus den Reihen der Zentrumsfraktion und der sozialdemokratischen Fraktion folgten; sozialdemokratische Abgeordnete riefen zu Mager hinüber: „Waterlandoverreiter!“, „Schieber!“ Mager schrie erneut auf Trunt ein: „Das ist unerhörlich! Das lasse ich mir vom Staatspräsidenten nicht gefallen!“ Lange bemühte sich der Präsident vergebens, sich Gehör zu verschaffen; schließlich konnte er mit seiner Stimme doch durch den ungeheuren Lärm durchdringen und er rief Mager zum zweitenmal zur Ordnung mit der Warnung, wenn er (Mager) jetzt nicht still sei, dann werde in besonderes Verfahren gegen ihn eingeleitet. Von irgend einer Seite hörte man: „Wenn sich Mager durch den Ausbruch „Rechtsbolschewisten“ getroffen sieht, dann gehört er dazu!“ Allmählich ließ die Aufregung nach und der Staatspräsident konnte in seiner Rede fortfahren. Berühmte und wiederholte er noch einmal seine vorübergehenden Worte und da stellte sich heraus, daß er den Ausbruch „Rechtsbolschewist“ überhaupt nicht gebraucht hatte; ausdrücklich stellte er fest, daß er von Mager nicht nur nichts gesagt, sondern nicht einmal an ihn gedacht hat. Die drohende Heftigkeit, die dieser Bemerkung folgte, bewirkte, daß die Wogen der Erregung sich glätteten.

Die allgemeine Beratung der förmlichen Anfragen begann mit einer Rede Dr. Schofers. Der objektive Chronist stellt fest, daß diese Rede einer seiner besten war. Dieser edle Sohn unseres badischen Schwarzwaldes zog alle Register seiner Beredsamkeit. Daß er über das Wort verfügt wie wenige unserer Volksvertreter ist bekannt. Und von dieser großen Gabe machte er ausgiebigen Gebrauch. Ausgehend von dem Begriff „Freiheit“ gekletterte er die oben geschilderte einer Volksvertretung unwürdige Szene in eine Welle, der auch jene zustimmen konnten, die nicht aus dem Boden seiner Partei stiegen. Aus dem Schutze seiner Erinnerungen holte er die Tatsache herauf, daß hier in diesem Saale schon schwere Debatten geführt worden sind mit Dr. Dörflinger, Dr. Frank, Kolb, Freilauter — sie alle deutet bereits der Namen —, aber eines wurde dabei immer respektiert: Die Autorität des Präsidenten und die Geschäftsordnung. Wenn Dr. Schofer daran die Mahnung knüpfte, das Haus möge von dieser guten alten Sitte nicht abgehen, so muß man ihm zustimmen. Was er über das Verbot der Regimentsstage sagte, deckt sich gleichfalls mit der von uns wiederholt vertretenen Ansicht: Die Stunde möge recht bald kommen, in der den alten gedienten Soldaten die Möglichkeit gegeben werden könne zusammenzukommen, aber der politische Standpunkt des einzelnen müsse dahingelassen werden. Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Marum. Nach deren Auffassung sind die Regimentsstage mit Recht verboten worden. Fünfer-Zahl ließ sich verleiten, den Redner zu fragen, wo er denn während des Krieges gewesen sei. Prompt antwortete ihm der Apostrophierte: „Bei derselben Truppe, bei der Herr Mager gestanden hat und von der auch Herr Fischer nicht weit weg war!“ Darob wälzte sich das Haus schier vor Lachen. Sachlich war die Rede des Demokraten Schön, der mit Rücksicht auf das Oppauer Unglück erwartete hatte, daß die Deutschnationalen ihre Anfragen zurückziehen. Seine Erklärung über das Verbot der Regimentsstage deckte sich mit der Stellung, die Dr. Schofer dazu eingenommen hatte; Schön verlangte entschiedenes Eintreten für die republikanische Staatsverfassung. Nachdem noch Karl und Dr. Kraus gesprochen hatten, wurde die Weiterberatung auf heute Vormittag vertagt; es haben auch die Namen von fünf

Abgeordneten auf der Rednerliste. Bis sie gesprochen, hatten wir mit unserem abschließenden Urteil jurist.

Sitzungs-Bericht.

63. Öffentliche Sitzung.

11. Karlsruhe, 22. Sept. Präsident Dr. Kops eröffnete die Sitzung um 3.35 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er der Katastrophe in dem Oppauer Werk der Bad. Anilin-Fabrik. Ein furchtbares Unglück hat gestern einen großen Teil der badischen und bayerischen Bevölkerung heimgesucht. Die furchtbare Explosion hat grauenhaften Schaden an Leben und Vermögen angerichtet, wie man es kaum für möglich gehalten hätte. Wenn auch noch nicht der ganze Umfang des Schadens übersehen werden kann, so scheint doch jetzt schon festzustehen, daß viele Hunderte von Menschenleben von der furchtbaren Katastrophe betroffen worden sind und grauenhafte Verwüstungen an Eigentum und Fabrikanlagen hervorgerufen wurden. Wir beklagen es, daß so viele Menschenleben hier das Opfer treuer Pflichterfüllung geworden sind. Tief erschüttert sprechen wir den Angehörigen der Gestorbenen unser herzlichstes Beileid aus. Mögen sie an der Hilfsbereitschaft und in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung im Dienste der Arbeit einen Trost finden. Unsere ganze Hilfsbereitschaft wollen wir zugunsten der Verunglückten und Geschädigten zur Verfügung stellen. Hoffen wir, daß die Zeit die schweren Schäden heilen wird. Möge Gott der heimgesuchten Bevölkerung behilflich sein, ihr Leid zu tragen.

Das Haus erhob sich zum Gedächtnis der Verunglückten. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Verbunden mit den drei Interpellationen wurde eine von den Abg. Maier-Heidelberg (Soz.), Dr. Glodner (Dem.) und Dr. Zehner (Ztr.) eingebrachte Anfrage wegen des Verbots der „Freisgauer Zeitung“. Das Haus und die Tribünen waren dicht besetzt.

Zur Begründung der förmlichen Anfragen der Deutschnationalen erhielt zunächst das Wort

Abg. D. Mayer (D.N.)

Er schloß die Begründung der Anfragen voraus, daß er wegen des Trudels, unter dem alle infolge des großen Unglücksfalles in Ludwigshafen und Mannheim lünde, er sich an den Präsidenten gewandt hätte mit der Erklärung, daß sich die zu besprechenden Gesetzentwürfe vielleicht für die heutige Tagesordnung nicht eignen. Der Präsident habe es angeordnet, die Geschäftsfrage des Hauses nicht für angängig gehalten, eine ganze Nachmittagsession ausfallen zu lassen, es müßten denn doch fest, daß der Regierung noch vor den Presseveröffentlichungen die Anfragen schriftlich eingereicht worden wären.

Die erste Anfrage bezieht sich auf das Verbot der „Süddeutschen Zeitung“ und neuerdings der „Freisgauer Zeitung“ in Freiburg. Ich unterlasse es zu unterzuchen, ob der Erlaß vom 29. August sich in der Tat rechtsergibt, läßt als eine Auswirkung des § 48 der Reichsverfassung und ob die Voraussetzungen zu dem Erlaß in den damaligen Zuständen des deutschen Reiches gegeben waren. Man könnte den Eindruck haben, daß der Erlaß schon vorher formuliert war, um im geeigneten Zeitpunkt erlassen zu werden. Benutzt wurde dazu der nicht genug zu verdammenende Mord an dem Reichstagsabg. Erzberger und dem Mordanschlag an dem badischen Reichstagsabg. Dies. Wir haben mit Freunden erfahren, daß sich Reichstagsabg. Erzberger und dem Mordanschlag und außer Gefahr befindet und ich möchte hier den Wunsch aussprechen, daß er bald wieder vollständig hergestellt sein möge. Daß die Regierung aber diesen Fall benutzt hat, um eine scharfe Wendung gegen uns auf der Rechten einzunehmen und so scharfe Verwaltungsmaßnahmen zu treffen, die eine Einschränkung unserer politischen Bewegungsfreiheit bedeutet. Der Reichsregierung hätte hierbei ein doppertes Mißgeschick. In einem Kommentar hat sie den Erlaß auch auf Links ausdehnen müssen und das Verbot einer Reihe von Zeitungen wieder aufheben müssen, bevor die Sperrzeit abgelaufen war.

Die Badische Regierung hat nun in den letzten Tagen die „Freisgauer Zeitung“ auf fünf Tage verboten, wegen eines Artikels, der nichts anderes darstellt, als den Abdruck eines unbearbeiteten Aufsatzes des „Tag“. Man kann zu dem Schluß kommen, daß bei dieser Maßnahme die Regierung es an sorgfältiger Prüfung hat mangeln lassen und sie mechanisch reagiert hat, zumal die in Freiburg erscheinende „Volkswehr“ verlangte, daß „die Freisgauer Zeitung“ endlich einmal das Schandmal gestopft werde“. Inzwischen ist das von der badischen Regierung verhängte Verbot von der Reichsregierung noch vor Ablauf der Sperrfrist aufgehoben worden; diese Aktion bedeutete tatsächlich eine Bloßstellung der badischen Regierung. Hierauf wandte sich der Redner gegen den Aufbruch der badischen Regierung in einem Wagenbild, wo die ganze Verteilbarkeit der Reichsmaßnahmen zur Gänze gegeben habe, u. die bad. Regierung sich nicht geübt habe, mit deutlichen Worten gleichfalls Partei zu nehmen gegen eine immerhin nicht bedeutungslose Anzahl badischer Bürger. Solange die Regierung sagt, „zum Schutze der Verfassung hat die Reichsregierung außerordentliche Maßnahmen treffen müssen, die unsere volle Zustimmung finden und in Baden mit gerechtfertigter Strenge angewandt werden sollen“, können wir nicht an die Unbefangenheit der Regierung glauben und ihr das Vertrauen nicht schenken. Ich warne vor solchen Maßnahmen und solchen Verfahren. Täuschen Sie sich auf keiner Seite des Hauses darüber, daß solche Maßnahmen ein sehr zweifelndes Schwert sind.

Das Verbot des Uniformtragens bedeutet einen Eingriff in wohlerworbene Rechte und alle Versuche, dieses Verbot zu begründen, sind hinfallig. Was aber das Verbot der Regimentsstage betrifft, auf denen Kameraden, die in Mühe und Leid vier blutige Jahre zusammengekommen sind, Kameradschaft pflegen wollen. Die Begründung ist nicht nur mangelhaft, sondern sie muß auch Maßnahmen erzeugen. Ich wünsche und hoffe, daß die Regierung ihre Stellungnahme und ihre Maßnahmen verbessert und beruhigende Erklärungen abgibt.

Die dritte förmliche Anfrage über die Demonstration und den erfolgten Tumult haben in Heidelberg am 31. August, in der von der Regierung Auskunft verlangt wird, warum sie nicht durch polizeiliche Maßnahmen diesen Exzessen vorgebeugt habe wurde von

Abg. Mager (D.N.)

der u. a. ausführte: Es ist merkwürdig, daß der Erlaß vom 29. August, der gegen Rechte gerichtet ist, woher keinerlei Exzesse gegen den Staat erfolgten, die in der Anfrage genannten Folgen gezeigt hat. Die „Freiburger Volkswehr“ und der „Volksfreund“ in Karlsruhe haben zur Gewalt gegen die rechtsstehenden Parteien aufgefordert, indem sie bedauerten, daß im November 1918 diese Herren

Man färbe daher nur mit echten Brauns'schen Stoffarben und fordern die lehrreife Großfabrik Nr. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quindlinburg a. B.

Arbeiter! Angestellte! Beamte! Besucht die Volksbühne! Einmal der Einzelsendung: Samstag, den 24. September. Auskunft: Gartenstraße 4 täglich von 5 bis 7 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen. Wer einen troden Abend aneichen will, made nicht den Redner, durch Auswahl einer Keitern. Billigen Setzwerke Waren zu wollen. Das sagt sich nicht nur im Gesandten selbst, sondern auch in den Solen. Alle, einzellicte Marken, wie „Rubbera Gots“ und „Rubbera Meitina“, sind stets vorräthig. Wenn sie auch etwas mehr kosten als andere, so leisten sie dafür bestimmte Gewähr für frohliche Ecklinie und einen klaren Kopf am nächsten Morgen.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu.

Die Gesellschaft gibt zu ihrem dreißigsten Jubiläum eine Jubiläumsschrift heraus, in der neben der Beschreibung einer genauen Entwicklung der Firma interessante Abbildungen der Gesellschaft zu sehen sind.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1920 ein doppeltes Jubiläum gefeiert. 60 Jahre waren verstrichen, seitdem die Fabrik ihre ersten Anfänge in den Werkstätten der Herren Haid u. Neu in Karlsruhe genommen hat, und 2 Millionen Nähmaschinen waren seit jener Zeit aus der Fabrik in alle Welt hinausgegangen. Eine Fülle entlaunender und erster Arbeit steht in diesem Werk. Schwere Kämpfe, Erfolge und Misserfolge mußten ertragen und durchgemacht werden. Alle Erlebnisse des Entwicklungsanges des deutschen Wirtschaftens haben einschneidend auf das Werden und Wachsen der Fabrik gewirkt, und die Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid u. Neu, wie auch, wie jedes große Industrie-Werk, alle Schritte und Krisen dieser Entwicklung im Kleinen wieder. Besonders auch die schweren Krisenjahre der Gegenwart, die den Abschlus einer ganzen Epoche der Weltgeschichte bedeuten, werden sich überaus in den statistischen Akten der Fabrik und in den neuen Verhältnissen der Fabrikation und des Absatzes zeigen.

Die Gründung der Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu fällt in das Jahr 1860. In einer Reparaturwerkstätte in der Waldstraße in Karlsruhe benannten die Mechaniker Haid und Neu mit zwei Arbeitern die Gesellschaft der Nähmaschinen. Es war zunächst unbedeutend, durch die Fabrikation von Nähmaschinen allein den Unterhalt zu finden. Die Herren Haid und Neu waren zunächst, durch ausschließliche Fabrikation eines offenen Bodenmechanismus für östliche und mechanische Kräfte und außerdem durch eine Zigarrenhandlung, in der der Dienst am Sonntags verleben werden mußte, ihr Existenzminimum zu finanzieren. Aber schon nach zwei Jahren war die Werkstatt in der Waldstraße zu klein für die Nähmaschinenfabrikation und es mußte eine neue Fabrik in der Akademiestraße eingerichtet werden. Auch sie reichte nur kurze Zeit aus und so bezog die Firma Haid u. Neu im Jahre 1864 die Gebäude in der damaligen Langenstraße Nr. 136, in denen sich heute das Friedrichsbad befindet. Im Jahre 1864 zählte die Firma bereits 16 Arbeiter und 2 Lehrkinder. Im Jahre 1868 wurde mit der Fertigstellung der 2000. Nähmaschine das erste Jubiläum gefeiert. In diesem Jahre erfuhr der Fabrikationsbetrieb der Firma einen neuen Aufschwung. Bis dahin waren alle Werkzeuge von Hand gefertigt worden. Jetzt wurde der Dampftrieb eingeführt. Die Arbeitsleistungen wurden dadurch außerordentlich gesteigert und bereits im Jahre 1870 betrug die 5000. Nähmaschine die Fabrik, während Ende des Jahres 1871 die 10 000. und Ende 1872 die 20 000. Nähmaschine fertiggestellt waren. Bei dieser Entwicklung blieben selbstverständlich Rücksicht auf die Arbeiter. Sie gingen natürlich auch mit dem Jahre 1870 zusammen. Sie bezogen sich auf die Arbeiter, zum Teil wohl längerer Betriebe zusammenbrach. Auch die Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu hatte unter diesen Schwankungen, die sich in ihren Folgen bis gegen das Ende der achtziger Jahre ausdehnten, zu leiden. Seitdem, dem Jahre 1870, ist die Fabrik, durch die eine große Zahl anderer, zum Teil wohl längerer Betriebe zusammenbrach, zu leiden. Seitdem, dem Jahre 1870, ist die Fabrik, durch die eine große Zahl anderer, zum Teil wohl längerer Betriebe zusammenbrach, zu leiden.

Im Jahre 1883 erlebte die Firma einen neuen Höhepunkt mit einer Jahresproduktion von 19 222 Nähmaschinen. Für diesen Erfolg trug die Gesellschaft erward deshalb ein neues Fabrikgebäude im Osten der Stadt, an der Karl-Wilhelmstraße. Der Umfang in der neuen Fabrikräume fand im Jahre 1885 statt. In den folgenden Jahren setzte aber noch einmal ein Rückschlag ein, durch den die Jahresproduktion der Firma Haid u. Neu auf weniger als zwei Drittel sank. Der Arbeiterstand sank auf 162 Köpfe zusammen. Im Jahre 1887 schied Herr Neu aus der Direktion aus. Im folgenden Jahre auch Herr Fleischhauer. Die kaufmännische Direktion wurde am 1. Januar 1888 durch Herrn Direktor W. Wagener neu besetzt, die technische durch Herrn Direktor Barth, der bis dahin Obermeister der Fabrik war.

Wieder erlebte die Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu auch überaus den großen Aufschwung, den die gesamte deutsche Industrie seit dem Ende der achtziger Jahre nahm. Die Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu hat ihre Produktion in wenigen Jahren verdoppelt. Im Jahre 1893 die 500 000., im Jahre 1907 war die erste Million erreicht. Mit diesen erheblichen Leistungen mußten natürlich Reparaturen und Neubauten Hand in Hand gehen. Bereits 1892 wurde eine Maschinenwerkstatt angekauft, die in der unmittelbaren Nähe des Fabrikgebäudes lag und dem früheren technischen Direktor, Herrn Fleischhauer, gehörte. Im Jahre 1896 wurde eine neue Dampfboileranlage gebaut, wodurch die Firma in ihrer Fabrikation unabhängig wurde. Weitere Anlagen und Fabrikgebäude wurden in den Jahren 1895, 1896, 1897 und 1903 errichtet. Zur Zeit der Fertigstellung der Millionen Nähmaschine beschäftigte die Fabrik im ganzen 1200 Arbeiter und verarbeitete täglich 280 Nähmaschinen. Die Entwicklung der technischen Leitung der Fabrik, Herr Direktor Barth (später nach Abreise ununterbrochener Arbeit aus dem Werk aus). An seine Stelle trat Herr Oberingenieur Schud. Er starb leider bereits nach wenigen Jahren und überließ die Leitung seinem bisherigen Gehehilfen, Herrn Oberingenieur Witten. Seit 1907 wurde die Tagesproduktion der Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu dauernd weiter und erreichte im Jahre 1913 die Zahl 600. Die Arbeiterzahl war auf 1700 gestiegen. Die Absatzgebiete für die Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu umfassen die ganze Welt. Überall, in Südamerika, im Orient, in Indien und Australien, sowie in Afrika waren Vertretungen der Firma. Die Entwicklung deutete auf eine große Zukunft hin. Im Jahre 1911 wurde ein neues Verwaltungsgebäude mit einem großen Hofraum errichtet. In den Jahren 1913/14 wurde eine neue Schreinerei gebaut, da die alten Schreinereiräume zu klein waren und für den Nähmaschinenbau nutzbar gemacht werden mußten.

Dann kam der Weltkrieg. Er riß Deutschland jäh aus der Entwicklung seiner Industrie und seines Handels sowie aus der sicheren Durchführung der Weltwirtschaft heraus. Jegliche Ausfuhr hörte auf. Die Kriegswirtschaft beanspruchte fast die ganzen Rohmaterialien und Arbeitskräfte für sich. Die Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu mußte die Nähmaschinenfabrikation auf ein Minimum beschränken. Sie stellte sich jedoch mit Rücksicht auf ihren Maschinenpark nicht für die Herstellung von Kriegsmaterial um, sondern übernahm nur Reparaturarbeiten, die mit ihren Werkzeugausrüstungen ohne weiteres ausgeführt werden konnten.

Nach dem Kriegsausbruch wurde der technische Leiter der Fabrik, Herr Oberingenieur Witten, interniert, da er englischer Herkunft war. Sein Nachfolger wurde Herr Betriebsdirektor Groß, der die technische Leitung noch heute inne hat. Es würde zu weit führen, alle die Schwierigkeiten aufzuführen, die überwinden werden mußten, um die Fabrikation auch nur einigermaßen aufrecht zu erhalten und den zurückbleibenden Arbeitern und Angehörigen ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Mit der Krieg zu Ende ging, war die Heimat ermattet, die Volkswirtschaft durch die Inflationen Leiden und Entbehrungen geschwächt, die Arbeitsergebnisse durch den Geist der Resignation gebrochen. Der Vertrieb von Waren fühlte sich der deutschen Industrie und dem deutschen Handel fühlte sich die den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens außerordentlich erschweren. Die deutsche Industrie ist zu einem Kampf gegen zwei feindliche Mächte gezwungen, die beide gleich gefährlich sind: Gegen den dauernden Druck, den der Friedensvertrag und seine immer neue Ergänzungen bringenden Ausfuhrbeschränkungen ausüben, und gegen die Einflüsse radikal-sozialistischer Ideen auf die breiten Massen des Volkes, besonders der Arbeiterklasse.

Grundbedingung für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens ist der Friede im Innern. Die Industrie verliert deshalb vor allem, den sozialen

Bedürfnissen der Gegenwart soweit entgegen zu kommen, als es überhaupt möglich ist.

Die Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu hat deshalb ihre sozialen Einrichtungen in großem Umfang ausgebaut. Abgesehen von den gewöhnlichen Versicherungen, von einer Fabrikantenkasse, von Lohn- und Gehaltsverträgen, hat die Firma eine Kantinenrichtuna geschaffen, aus der die Werksangehörigen billige Lebensmittel beziehen können. Gleichzeitig wurde eine Werkstätte errichtet, die in den Mittags- und Abendpausen zu mäßigen Preisen Suppe und warmes Essen verabreicht. Endlich hat die Firma eine Vereinigung der Werksangehörigen gegründet, der im Herbst 1920 die Summe von 500 000 Mark zur Verfügung gestellt wurde. Die Vereinigung gewährt aus diesen Mitteln an Arbeiter und Angehörige, sowie an frühere Werksangehörige und an Hinterbliebene von Werksangehörigen Unterstützung, Beihilfen und Renten.

So ist es der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid u. Neu, gelungen, die Produktion wieder langsam zu heben, die durch die achtjährigen Arbeitszeit veränderten Verhältnisse auszugleichen und die Qualität der Waren so zu gestalten, daß sie mit der deutschen Konkurrenz, ebenso wie mit den englischen und amerikanischen Fabriken nicht nur Schritt hält, sondern sie in vielen Einzelheiten der Ausführung und des Materials übertrifft.

Die Fabrikate der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid u. Neu, werden unter dem Namen „Ercella“-Nähmaschinen in den Handel gebracht. Sie genießen infolge ihrer Leistungsstärke und Solidität im In- und Ausland den besten Ruf. Ihre Erfindung ist durch die Verarbeitung von besten Materialien, durch sorgfältige Erprobung in den Montage- und Justagen, sowie durch die präzise Konstruktion der Werkzeuge gesichert. Sämtliche Teile der Nähmaschinen werden nach dem Grenzverfahren hergestellt mit einer Genauigkeit bis auf 1/1000 Millimeter, so daß das Einsetzen von Ersatzteilen ohne Schwierigkeiten auszuführen ist. Die in den Maschinen besonders benutzten Teile sind gebohrt, um die schnellere Abnutzung zu verhindern. Alle Bolzen, Zapfen, Wellen und Getriebe werden geschliffen, um genauestes Arbeiten zu erzielen. Ein groß angelegtes Kontrollsystem sowie ein alter Stamm von bewährten Maschinenmechanikern sichern für die tadellose Ausführung der Ercella-Fabrikate.

Industrie und Handel.

Zellulosefabrik Waldhof. Die Gesellschaft teilt mit, daß außer Kleinere Schäden an Deden und Fenstern nichts passiert ist und daß ein Teil des Betriebes schon wieder am Mittwoch abend aufgenommen wurde. Man hofft in den nächsten Tagen den vollen Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Die Bauarbeiten am Neckartal. In einer Pressefession machte Oberbaudirektor Conz Mitteilungen über den Stand der Bauarbeiten am Neckartal; finanzielle Rücksichten verbot, die ganze Kanalstraße von Mannheim bis Plochingen in Bau zu nehmen. Als im vorigen Jahr die Arbeitslosigkeit zunahm, wurde an den wichtigsten Stellen mit den Kanalarbeiten begonnen, zunächst im Handbetrieb. Innerhalb der milt. Strecken ist dieser seit zwei Monaten ausgehalten und hat dem Großbetrieb mit Baggen usw. Platz gemacht, während zwischen Heidelberg und Mannheim noch im Handbetrieb gearbeitet wird. Bei Ober- und Unterflurheim sind 300-400 Arbeiter zum Teil doppeltbeschäftigt. Bei Oberrhein soll eine weitere Stufe mit einem Kraftwerk in Angriff genommen werden. Die Bauzeit ist auf zwei Jahre berechnet. Große Wasserkräfte gewinnt man bei Heilbronn (Storkheim 4000 und Redarfum 4-5000 PS.). Die Baukosten für die eingeleiteten und auszuführenden Bauarbeiten betragen bis jetzt 250 Millionen M. - Innerhalb der badischen Strecke werden zwei große Wasserkraftwerke errichtet, die 10 000 Kilowatt Kraft erzeugen sollen. Die badische Industrie hat bereits über diese verfügt. Die Baukosten dieser Strecke betragen 280 Millionen M. Mit Rücksicht auf die Leuerungswelle ist jedoch mit einer Verteuerung von 20 bis 30 Proz. auf die bereits angelegten 500 Millionen M. zu rechnen. Der zweite Bauabschnitt geht von Heidelberg bis zur milt. Grenze. Gleichzeitig soll bei Plochingen noch eine Wasserkraftanlage gebaut und bei Heilbronn und Stuttgart ein Werk eingeschaltet werden. Es ist beabsichtigt, innerhalb von 7 Jahren die Kraftwerke und den Großschiffahrtsweg von Mannheim bis Heilbronn fertig zu stellen. Für den Bau des Schiffahrtsweges Heilbronn sind weitere 5 Jahre vorgesehen. Der gesamte Bauaufwand ist auf 2 bis 2,4 Milliarden Mark veranschlagt. Der Gewinn an Wasserkräften wurde im Jahresdurchschnitt auf 60 000 PS., die Jahresleistung der Kraftwerke auf 333 Millionen Kraftstunden berechnet.

Obliigationen der Reichs-R.G., Stuttgart. Dem Vernehmen nach ist auf die M. 350 Mill. 5 Proz. zu 99 Proz. aufgelegten Schuldverschreibungen der neuen Kraft- und Kanalisationsgesellschaft ein Gesamtbetrag von M. 315 Mill. bei den Banken gezeichnet worden. In Anbetracht der bisherigen Marktlage für festverzinsliche Werte und in Anbetracht der nebenher gehenden Zeichnung eines ebenfalls sehr hohen Betrages Badenwerk-Obliigationen kann das Ergebnis als befriedigend bezeichnet werden; man glaubt, daß die Unterbringung der restlichen M. 35 Mill. noch in kurzer Zeit gelingt.

Hamburg-amerikanische Liniengesellschaft in Schramberg. Die Gesellschaft schlägt wieder 15 Prozent Dividende vor.

Der Schiffsfabrikanten Verein V.G. Augsburg-Münchberg. Einer auf 29. Oktober d. J. einzuübenden G.-A. wird eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals um 12,5 auf 40 Mill. M. vorgeschlagen werden. Hieron sollen 6 875 000 M. Aktien der bisherigen Aktienfonds zum Kurse von 300 Prozent in der Weise zum Bezuge angeboten werden, daß auf je vier alte Aktien 1 neue trifft. Die übrigen 5 225 000 M. Aktien sollen an ein Konfessionsfortium zur bestmöglichen Verwertung unter überwiegender Beteiligung der Gesellschaft an dem zu erzielenden Nutzen überlassen werden. Den sämtlichen jungen Aktien wird Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1921 eingeräumt. Ferner soll der Aufsichtsrat ermächtigt werden, im Bedarfsfalle in der Zeit bis zum 31. Dezember 1922 zur Deckung etwa austretenden weiteren Kapitalbedarfs 20 Mill. M. künftiger, mit begrenzter Dividende und einfachem Stimmrecht ausgestatteter Vorzugsaktion zu begeben. Gleichzeitig wird der G.-A. vorgeschlagen werden, 4 Mill. M. 4-prozentiger Vorzugsaktien auszugeben, die je nach dem Stimmrecht in bestimmter zu bezeichnenden wichtigen Angelegenheiten erhalten sollen. Diese Aktien werden in einem aus der Verwaltung und dem Aufsichtsrat bestehenden Konsortium gebunden.

Büstenfabrik Erlangen, vorm. E. Kränlein in Erlangen. Die 1,70 Millionen neuen Stammaktien der Gesellschaft, die das Stammkapital auf 4,70 Millionen erhöhen sollen, sollen vom 1. 1. 1922 ab gewinnberechtigend sein und dem bisherigen Aktionären so angeboten werden, daß auf zwei alte Aktien eine neue zu 100 Prozent bezogen werden kann. Die 300 000 M. Vorzugsaktien sollen in gewissen Angelegenheiten je nach dem Stimmrecht erhalten. Wer die Vorzugsaktien übernimmt, wird zum Stimmrecht, ebenso fehlt die Angabe darüber, was mit den 200 000 M. neuen Stammaktien, die noch übrig bleiben, geschehen soll.

Wirtschaftspolitisches.

Lokomotivbau in Italien. Die italienische Industrie hat kürzlich den Vorstoß der Regierung, einen Auftrag auf 300 Lokomotiven nach Deutschland zu vergeben, mit großem Nachdruck und Erfolg bekämpft. Im Zusammenhang damit dürfte es, wie die „Deutsche-Italienische Vereinigung“, Berlin SW 68, mittelt, von Interesse

sein, die bisherigen Leistungen der italienischen Industrie zu prüfen. Von 669 Lokomotiven, die sich im Auftrag befinden, sind bisher erst 163 zur Ablieferung gelangt; sie gehören zu einer Bestellung von 486 Stück, die bereits in den Monaten Juli/August 1919 vergeben worden ist. Der zweite Auftrag vom 12. April d. J. umfaßte 183 Lokomotiven. Die italienischen Fabriken haben demnach noch 506 Maschinen im Auftrag; wenn im bisherigen Tempo weitergearbeitet wird, ist damit eine Bauzeit von drei Jahren erforderlich.

Französische Handelsmission. Die Franzosen bemühen sich erneut, über alle möglichen Einzelheiten des deutschen Wirtschaftslebens und der einzelnen Privatfirmen Kenntnis zu erlangen. Sie benutzen dabei die verschiedensten Methoden; so versuchen sie neuerdings, durch ein im besten Gebiet liegendes Büro, das angeblich der Vermittlung von Wiederaufbauverträgen dienen soll, ihrer Handelsmission ein möglichst unauffälliges Kleid zu geben. Den sich interessierenden Firmen werden Fragebogen zugestellt, die sehr ins einzelne gehen. Andererseits wird aber auch der Weg versucht, daß man deutschen Firmen Kreditlinien in Aussicht stellt und zu diesem Zwecke weitgehende Aufklärung über Bilanzfragen u. dgl. fordert. Den deutschen Geschäftsfirmen ist deshalb größte Vorsicht im Verkehr mit französischen Dienststellen anzuraten.

Märkte.

Eitlinger Weinernte. Vongestern hat hier der Herbst begonnen. Man rechnet bei vorzüglicher Qualität auf einen guten Mittelsertrag. Gewicht jumeil 80 bis 95 GradDechffe.

Münchberger Hopfenmarkt. Während sich am 1. Tage der neuen Woche am Markt eine recht rege Nachfrage befand und sich dadurch das Geschäft äußerst lebhaft entwickelte, so gab es wieder eine feste Tendenz Platz griff und bei vielen Sorten eine geringe Aufwärtsbewegung im Preise eintrat, war der Einkauf an den nachfolgenden Tagen wieder ruhiger und die Käufer konnten mit den sofort erhöhten Preisen nicht immer durchdringen. Die Zufuhren waren erheblich und betragen 500 Ballen vom Lande und 800 Ballen mit der Bahn. Der Umsatz erreichte annähernd 1100 Ballen. Letzte Preise für beste Markware 6 300-7000 M., mittel 5 200-6 200 M., beste Hallertauer 6 900-7 300 M., mittel 5 500-6 800 M.; Würtemberger und Teininger 6 300-7 300. Stimmung und Preise fest.

Mannheimer Produktenbörse vom 22. September. Auf die Abschwächung am Montagmarkt ist durch die Devisenhäufung wieder feste Grundstimmung herbeigeführt, aber abermals keine Geschäftsbekämpfung gefolgt; man hielt sich sogar auf beiden Seiten zurück, obwohl die Preisforderungen ziemlich unerbürdlich blieben, während die ausländischen Offerten gegen die Formose niedriger lauteten, so für Hard-Red-Winterweizen II 174-184 holl. Gulden ab Rotterdam oder Hamburg. Von Braugerste ist nur prima Ware gefragt, aber wenig angeboten, geringere Ware wird nicht beachtet. Mehl wird von den süddeutschen Mühlen unverändert zu 710 M. pro 100 Kilogramm ab Mühle angeboten. Offiziell wurden heute pro 100 Kilo waggongefrei Mannheim notiert: Weizen 475-480 M., Roggen 330-390 M., Braugerste 490-520 M., Hafer 365-370 M., nabes gelbes Mais 350 M., inländische Erbsen 500-600 M., Ackerbohnen 400 M., Bienenhon 195-210 M., Rottkleeheu 205-220 M., gepreßtes und gebündeltes Stroh je 60-70 M., Viehtreter 280 M., Reis 725 bis 900 M. Tendenz festig.

Mannheimer Kleinviehmarkt. Zum Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zu geföhrt und wurden per 50 Rgr. Lebendgewicht gehandelt: 139 Kälber M. 750-1000, 107 Schafe M. 350 bis 600, 70 Schweine M. 1280-1475 und 660 Ferkel, pro Stück, je nach Alter M. 45-300. Tendenz: Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine ruhig, nicht ausverkauft, Schafe lebhaft, geräumt.

Staufener Marktbericht. In Staufen waren auf dem Schweine markt zirka 150 Stück aufgeführt. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 80-90 M., 6 Wochen alte 100-120 M., Läufer 400-800 M. pro Stück. Der Verkehr war nur flau.

Börsenberichte.

Zulassung zur Frankfurter Börse. Zur Frankfurter Börse zugelassen wurden auf Antrag der Bank für Handel und Industrie, der Dresdener Bank, der Deutschen Bank, sowie der Bankfürer Grunelius u. Co., D. J. Neuwille und Gebr. Sulzbach in Frankfurt 10 Millionen 6-prozige zu 2 Prozent zurückzahlbare Schuldverschreibungen der zum Lohmeyer-Konzern gehörenden Main-Kraftwerke A.-G. in Höchst a. M. Im Prospekt wird gesagt, daß sich das Unternehmen im laufenden Jahre in befriedigender Weise weiterentwickelt habe.

Frankfurter Abendbörse vom 22. September. Abenddevisen: Belgien 765, Holland 3410, London 402, Paris 766, Schweiz 1855, Newyork 107 1/2. Tendenz befestigt.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

New-York, 22. Sept. Wechsel auf:		Schweiz, 1922:		Italien		Deutschland	
Paris	21. 9. 22. 9.	London	1732	1732	417	417	88
Brüssel	706	Wien	373 1/2	373 1/2	81 50	81 50	88
	690	Madrid	1288	1288	3152	3152	88
Paris, 22. Sept. Wechsel auf:		Wien		Holland		480 85	
Deutschland	21. 9. 22. 9.	New-York	1421 50	1416	69 50	69 50	88 25
Bukarest	13 25	Brüssel	100 25	100	245 45	244	88
Prag	13 25	London	515	521	186	184 25	88
London, 22. Sept. Wechsel auf:		Holland		Deutschland		408	
Paris	21. 9. 22. 9.	New-York	117 77	117 77	408	401 50	88
Brüssel	531 75	Brüssel	371 87	373 87	480 50	480 50	88
Schweiz	515	Madrid	285 15	286 65	402 50	412 50	88
	515	London	89 37	89 63			88
Kopenhagen, 22. Sept. Wechsel auf:		Paris		Stockholm		128	
London	21. 9. 22. 9.	Antwerpen	39 80	40 00	128	128 10	88
New-York	310	Zürich	39 80	40 00	71	71	88
Hamburg	565 50	Amsterdam	87 60	87 50	900	910	88
	560	Amsterdam	175 75	175 75			88
Amsterdam, 22. Sept. Wechsel auf:		Wien		Brüssel		2215	
London	21. 9. 22. 9.	Kopenhagen	625	625	2215	2217 50	88
Berlin	1177	Stockholm	625	625	4125	4125	88
	287 50	Kristiania	680	680	1322	1305	88
	2212 50	Kristiania	3973	4430			88
	6458	New-York	316	315 75			88
Wien, 22. Sept. Wechsel auf:		London		Lire-Noten		67 25	
Amsterdam	20. 9. 22. 9.	Paris	6105	6525	67 25	71 25	88
Berlin	526	Zürich	115 20	123 80	28 31	32 40	88
Kopenhagen	1587	Marknoten	286 75	301 75	19 22	20 54	88
	292 75		15 64	15 97			88

Hamburger Metallpreise vom 22. September.

Silber	Gold	Erz	besahlt	Waischblei, raffiniert	Gold	Erz
per 1. Monat	1890	2010	1890	940	965	965
"	1890	2010	1890	940	965	965
"	1890	2010	1890	940	965	965
Zinkkäufen prompt	1895	1975	1890/76	Zinn Dtsch-Minim. 90%	29 25	29 75
"	860	975		Kupfer greifbar	28 75	29 75
"	860	975		" raffiniert	28 75	29 75
"	860	975		Witrohrs	30	30 50
"	860	975		Quecksilber	112	113
Zink umgeschmolz.	810	820		Antimon	10	10 75
Weichblei ab Lager	865	885		Nickel	10	10 75
ab Hütte	870	890		Aluminium	10	10 75



DEGEA
Elektrischer Teekessel
D. R. P.



Eleganter Geschenkartikel
Teesieb leicht entfernbar · Praktisch
Saubere, künstlerische Ausführung
Hoheglanz vernickelt. Überall erhältlich

Erzeugnis
der Auerlicht Gesellschaft
Berlin D 17

Eine Kollektion der rühmlichst bekannten

zeigen wir während der Karlsruher Ausstellungs- Woche in unseren Schaufenstern und laden zur Besichtigung freundlichst ein

Gaggenauer Sparherde

für Gas und Kohlen

Jos. Meeß, Erbprinzenstraße 29
A. Rosenberger, Marienstr. 32
Otto Stoll, Kaiserplatz.

Gesamtverband

Deutscher Angestellten - Gewerkschaften.

Am Freitag, den 23. d. Mts. findet abends 7 Uhr im großen Saal des „Friedrichshof“ eine

Versammlung

Zusatzordnung:
1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Demobilisierungskommissar.
2. Abstimmung über Annahme oder Ablehnung der neuen Steuerzuschläge.
Es ist selbstverständliche Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen. — Mitgliedsausweise mitbringen. 15180

„Afa-Bund“

(Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände).
Am Freitag, den 23. d. Mts., pünktlich 8 Uhr 10 abends, findet im Saale des „Friedrichshofes“ eine

Versammlung

aller im Handel und Industrie beschäftigten Angestellten statt.
Zusatzordnung:
Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden vor dem Landeskommissar.
Wir bitten unsere Mitglieder, recht pünktlich zu erscheinen, da uns der Saal nur bis 7 Uhr zur Verfügung steht. 15115
Mitgliedsbuch am Saaleingang vorzulegen.

Bund der techn. Angestellten u. Beamten

Deutscher Werkmeisterverband
Zentralverband der Angestellten.

Ortsgruppe Karlsruhe.
Geschäftsstelle: Rafferstr. 26, III.
Telefon: Nr. 4592.
Geschäftszeit v. 1/9-1, 3-6 Uhr.

Freitag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale der Alten Brauerei Kammerer (Waldhornstraße) große

Mitglieder-Versammlung.

1. Bericht über die Einigungsverhandlungen vor dem Herrn Landeskommissar.
2. Abstimmung über Annahme oder Ablehnung der Schlichtungsschiede beim der Vereinbarung. Bestehendes Erscheinen unbedingt Ehrenpflicht. 15151
Der Vorstand.

Bad. Konservatorium für Musik

Karlsruhe.
Um weiteren Kreisen von Musikliebhabern und jungen Schülern, die tagsüber irgendwie verhindert sind, eine Gelegenheit zum Harmonieunterricht zu bieten, richtet das Konservatorium

einen Abendkurs für Theorie ein (Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr).
Jahreshonorar 200 Mk. — Lehrer Dr. Rudolf Bellardi. — Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen. 15136
Der Direktor:
Professor Heinrich Kaspar Schmid.

Nach Bruchsal oder Karlsruhe zu verlegende

Tabak-Fabrik mit großem Umsatz u. erfrischend. Betriebsbüro werden 1-2 Hille oder tätige

Teilhaber

mit je 100.000.— gesucht. — Fabrik- und Lageräume vorhanden. — Gekl. Offerten unter Nr. 4066a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Marmelade

so wie Marmelade aus vorzüglichen Zitrusfrüchten abzugeben. Anfragen erbet. unter Nr. 325511 an die „Bad. Presse“.

Union-Theater

Ab heute!

Das erstklassige original-amerikanische Sensations-Filmwerk

Die Abenteuer der schönen Kathlyn.

Sensationelles Raubtierdrama
5 Abteilungen — 27 Akte

Heute! Erste Episode!

Der Königsthron von Allaha.

Sensations-Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle die amerikanische Schönheit Kathlyn Williams.

II. 15142

S.M. der Reisende

Der küsserst beliebte Darsteller Paul Heldemann in
Lustspiel in 3 Akten.

Außerdem Extra-Einlage. 15142
Siehe heutige Abendausgabe.

Gymn., Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen



Karlsruher Fußball-Verein (F.V.)

Schirmherr: Prinz Max v. Baden. Samstag, den 24. Sept. 6 Uhr

V. f. B. Liga 15000 gegen

K. F. V. Liga gegen 15119

V. f. B. Liga. Vorangehend 4 Uhr: Schül. V.f.B. geg. K.F.V.

(Aufnahmen, Zahlung, Mitgliedskarten Mittw. Samstag, Sonntag, auf dem Platz b. Jugendleiter).

Voranzeige: Sonntag, d. 2. Oktober

1. F.C. Pforzheim gegen K. F. V.

Samstag, den 8. Oktbr., 8 Uhr

i. Moning. außerordentl. Mitglieder-Versammlung.

1. Athl. Sport-Klub Germania-Sportfreunde Karlsruhe.

Samstag, 24. Sept. 1921, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal z. Nußbaum.

F. C. Baden Fußball-Abteilung

Sonntag, nachm. 3 Uhr, Verbandspiel in Hagsfeld. 15128 Der Vorstand.

Verein f. Bewegungsspiele Karlsruhe, e.V.

Freitag, den 23. Septbr. abends 8 Uhr im Vereinslokal

Versammlung der Ligen

Samstag, den 24. Sept. auf dem K.F.V.-Platz

4 Uhr Schül.-K.F.V.-Schüler 5 Uhr

K. F. V. Liga gegen 15119

V. f. B. Liga. Vorangehend 4 Uhr: Schül. V.f.B. geg. K.F.V.

(Aufnahmen, Zahlung, Mitgliedskarten Mittw. Samstag, Sonntag, auf dem Platz b. Jugendleiter).

Voranzeige: Sonntag, d. 2. Oktober

1. F.C. Pforzheim gegen K. F. V.

Samstag, den 8. Oktbr., 8 Uhr

i. Moning. außerordentl. Mitglieder-Versammlung.

1. Athl. Sport-Klub Germania-Sportfreunde Karlsruhe.

Samstag, 24. Sept. 1921, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal z. Nußbaum.

F. C. Baden Fußball-Abteilung

Sonntag, nachm. 3 Uhr, Verbandspiel in Hagsfeld. 15128 Der Vorstand.



Karlsruhe (B.)

Geschäftsst.: Zähringerstraße 16 15121 „zum Meierhof“.

Freitag, 23. Sept. 1921, 8 Uhr abends:

Spielerversammlung im Lokal.

Samstag abend: Zusammenkunft im Lokal.

Sonntag, 25. Sept. 1921 auf dem Schmiederplatz, nachm. 3 Uhr:

Rüppurr I. gegen Hertha I.

vorher 1/2 Uhr die 3. Mannschaft.

Die 2. Mannschaft in Rüppurr. Beginn 3 Uhr.

Nach den Spielen: Zusammenkunft i. Lokal

Der Vorstand.

1. F.C. Pforzheim gegen 15120

F. C. Phönix im Fasanengarten.

Sonntag, den 25. Sept. nachm. 3 Uhr im Fasanengarten

2. Ligaspiel gegen

F. C. Frankonia. 9 Uhr

4. M. geg. Frankonia 4. 10 1/2 Uhr

3. M. geg. Frankonia 3. 1 1/2 Uhr

2. M. geg. Frankonia 2. im Fasanengarten.

1 1/2 Uhr

5. M. geg. Frankonia 5. 9 Uhr

7. M. geg. Frankonia 7. 10 1/2 Uhr

6. M. geg. Frankonia 6. auf Frankonia-Platz.

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für Turn- und Sportfreunde unentbehrlich.

Samstag den 24. Sept. abends 8 Uhr

Monatsversammlung im Lokal „Schlachthof“.

Sonntag, den 25. Septbr. I.-VII. Mannschaft gegen Phönix.

Bekanntgabe der Mannschaften u. der Beginn der Spiele in d. Monatsversammlung. 15085

Freitag, den 23. Septbr. abends 8 Uhr im Vereinslokal

Versammlung der Ligen

Samstag, den 24. Sept. auf dem K.F.V.-Platz

4 Uhr Schül.-K.F.V.-Schüler 5 Uhr

K. F. V. Liga gegen 15119

V. f. B. Liga. Vorangehend 4 Uhr: Schül. V.f.B. geg. K.F.V.

(Aufnahmen, Zahlung, Mitgliedskarten Mittw. Samstag, Sonntag, auf dem Platz b. Jugendleiter).

Voranzeige: Sonntag, d. 2. Oktober

1. F.C. Pforzheim gegen K. F. V.

Samstag, den 8. Oktbr., 8 Uhr

i. Moning. außerordentl. Mitglieder-Versammlung.

1. Athl. Sport-Klub Germania-Sportfreunde Karlsruhe.

Samstag, 24. Sept. 1921, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal z. Nußbaum.

F. C. Baden Fußball-Abteilung

Sonntag, nachm. 3 Uhr, Verbandspiel in Hagsfeld. 15128 Der Vorstand.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Aus den Akten einer ansässigen Frau

in Sachen

Mordprozeß Erdmann wider 14825

Ingeborg Andersen.

Spannender Sittenroman in 6 Akten von Franz Hofer, nach dem bekannten Roman von Hedwig Hard.

Hauptdarsteller: Margit Barnay : Olga Engl Herm. Prida : Olaf Storm.

Lya's beste Rolle

Komödie in 3 Akten von Wilhelm Thiele. In der Hauptrolle: LYA LAY.

Floberttelchings

in größter Auswahl für Hof- und Gartengebrauch auch größere Caliber für Hülsen zum Wiederladen. Stets gebrauchte Gewehre vorrätig.

Reinhold Andree, Inh. W. Demand. Heilbronn a. N., Karlsruhe, Frankfurt a. M., Gerberstr. 7, Waldstr. 4, Kaiserstr. 57

Moderne und gute

Herren-Anzugstoffe!

kaufen Sie am billigsten bei uns. Überzeugen Sie sich durch einen Lagerbesuch im Tuchhaus

Evertz & Co. Hirschstr. 38, 1 Treppe.

Günstigste Einkaufsquelle für die Herren Schneidermeister. 15145

Heu

Most - Birnen liefern wagenweise

Gebr. Hartmann, Weingarten i. Bb. Telefon Nr. 11. 826427

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30 Telefon 5111
Heute unwiderruflich letzter Tag!

Goliath Armstrong

I. Teil

Das unheimliche Phantom

Original-Amerikaner-Riesen-Sensationsfilm

Extra-Einlagen, u. a.: „Die Nacht der Prüfung“

Schauspiel in 6 Akten mit Theodor Loos.

In der „Meister-Woche“ Die Beisetzung des Reichsministers a. D. Erzberger. 15069

Ihr Pakbild

in wenigen Minuten mit im

Photogr. Atelier, Herrenstraße 38.

Kinderwagen

Premiadewagen Klappwagen

empfehlen preiswert Kinderwagen- und Korbwaren-Haus

Otto Weber, Schützenstraße 20

Beko Wilhelmstr. Fernruf 1789.

Samssons

Handelsgeschäft Rudolfstr. 23

kauft u. verkauft getr. Kleider 848784

Schuhe

Wäsche

Möbel aller Art

Federbetten

Teppiche

Nähmaschinen

Zahnstühle

alle Gold- u. Silberwaren. — Garantiert reelle Bedienung.

Divan, Gashelonaue, Matrassen in nur prima Ausführung. Aufpolstern aller Möbel billigst.

Dojmann, Ennepetherstr. 10. 8558

Zohlenfleisch-Berkauf

Verkaufe Samstag früh 15188

la Zohlenfleisch in meinen Filialen

Durlacherstr. 68 und Angartenstr. 49

Theo Gramlich.

Uhren und Goldwaren

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei B25779

L. Theilacker, Uhrmacher Hebelstr. 23, gegenüber Kaffee Bauer.

Ankauf von altem Gold, Silber, Platin.

la Anfeuerholz

sowie alle Sorten 14926

Brennholz

in Scheitern und osenfertig zubereitet, liefern zu billigsten Tagespreisen

Carl August Nieten & Co., Kohlenhandels-gesellschaft

Hauptbüro: Rheinhafen-Nordbeckenstr. 6.

Fernsprecher Nr. 982 und 5165.

Stadtbüro: Kaiserstr. 113, 11, Fernsprech. 5506.

Stadtbüro: Kaiserstr. 113, 11, Fernsprech. 5506.

Stadtbüro: Kaiserstr. 113, 11, Fernsprech. 5506.

Stadtbüro: Kaiserstr. 113, 11, Fernsprech. 5506.

Stadtbüro: Kaiserstr. 113, 11, Fernsprech. 5506.

Städt. Freibank

Fleischabgabe

Samstag 9-10 Uhr

Str. 1201 bis 1200. 15031

Fuhren

kleinere, sowie Beförderung von und zur Bahn, auch solche in der Stadt und deren nähere Umgebung, übernimmt bei reeller u. pünktl. Ausführung

L. Pfeifferle, Tel. 2431 Körnerstr. 34.

Schuh-waren!

Ich führe nur solide Qualitäten.

Ich verkaufe zu sehr billigen Preisen.

Schuhhaus HALLER, Kaiserstr. Nr. 60.

Für lässlicher Schüher des human. Gymnasiums wird älterer Schüher oder Student zur Beförderung der Staatsexamen aufgeführt. Ana. u. 349046 an d. B. Presse.

Sarun al Raschid.

Roman von Paul Frank. (2. Fortsetzung.)

„Warten Sie ab, Monsieur Raffi“, sagte der alte Herr. „Auf keinen Fall. Ich warte keine Minute länger. Meine Zeit ist gemessen im wahren Sinne des Wortes.“

„Was heißt das?“ „Merken Sie wohl auf: ich schlage Ihnen vor, Ihren Selbstmord zu verschleppen. Um ein Jahr zu verschleppen... Begreifen Sie das?“

„Dann haben wir schon den ersten Oktober“, entgegnete Maxime Raffi. „Ausgezeichnet. Sie verpflichten sich, sich heute über ein Jahr zu erschließen.“

Kupferberg Gold. Durch langjähriges Lager in der Flasche zu höchster Reife entwickelt! Chr. Adl Kupferberg & Co., Mainz.

Damen-Pelze. Pelzhaus Lehmann Zirkel 32. Drilch-Anzüge. Weintraub's. Wärmere finds.

feuerio Doppelfettseife 80% Fett. VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART.

Städt. Ausstellungshalle. Total-Ausverkauf! Wegen Auflösung der Städt. Bekleidungsstelle.

Batterien. Wer erl. Unterrichts im Klavier spielen? Friseur nimmt noch Abonnenten an.

